

Ein Austauschabenteuer in Quito - 27. März bis 22. April 2014
Teil 1: erste Erlebnisse in Quito und rund um Otavalo

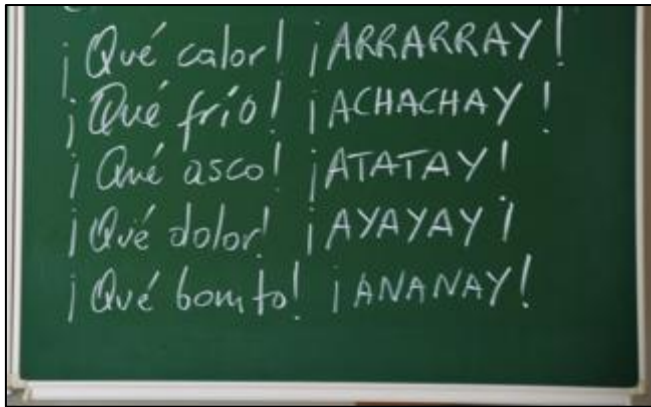
Ein letztes Foto mit der „alten“ deutschen Familie und mit großer Vorfreude fliegen wir zwölf Stunden zu unserer „neuen“ ecuadorianischen Familie nach Quito.



Hellwach liegen die meisten von uns nachts im Bett und warten bis endlich die Sonne aufgeht. An die siebenstündige Zeitumstellung müssen wir uns wohl noch gewöhnen. Und dann auf zu unserem ersten Schultag...



Herzlich empfängt uns Schulrektor Herr Haist aus Lampertheim in der **Deutsche Schule Quito**. Er und Frau Chimbo, die Koordinatorin des Austausches auf ecuadorianischer Seite, freuen sich über die mitgebrachte Osterschokolade und die Haribo-Box, denn so etwas ist hier, wenn überhaupt erhältlich, wahnsinnig teuer.



Über die von Lehrer Hugo beigebrachten ecuadorianischen Vokabeln können wir nur lachen. Viele, der von „Quechua“ (die Sprache der indigenen Bevölkerung) abstammenden Wörter, werden auch heute noch benutzt. Auch das Wort „chevere“ haben wir in den wenigen Stunden hier schon oft gehört und scheint wichtig zu sein. Ja, denn in Ecuador ist tatsächlich vieles chevere – cool.

In den letzten Schulstunden gewinnen wir einen Einblick in den Schulalltag. Fachlich unterscheidet er sich nicht stark von unserem: der Unterricht ist größtenteils auf Deutsch, von deutschen Lehrern gehalten und auch die Inhalte kommen uns bekannt vor. Unterschiedlich jedoch ist die Beziehung zwischen Lehrern und Schülern: es herrscht ein eher freundschaftliches Verhältnis und die Lehrer werden mit den Vornamen angesprochen. ¡Ananany!

Am Nachmittag gehen die meisten von uns mit ihren Gastgeschwistern in Einkaufsmalls shoppen und am Abend – die erste fiesta, die unseren Jetlag für eine Zeit lang vergessen lässt!



Schon früh am Samstagmorgen brechen wir nach **Otavalo** auf – einer kleinen Stadt in den Anden ca. 100 km nördlich von Quito. Zum Glück sind einige unserer Gastgeschwister mit dabei, so bekommen wir die handgefertigten Hängematten, Alpakadecken oder Panama-Hüte (ja, Panamahüte werden in Ecuador hergestellt) auf dem größten Kunst- und Handwerksmarkt Ecuadors viel günstiger als zu den für uns geltende „Gringopreise.“ Als uns am Nachmittag die indigene Kultur näher gebracht wird, staunen wir über die vielen Arbeitsstunden, die nötig sind, um

beispielsweise eine Decke aus Alpaka anzufertigen. Zur Vorbereitung muss die Wolle zunächst gekämmt werden. Dies dient vor allem der Reinigung. Das Spinnen der nun sehr feinen Wolle erfolgt in mühevoller Handarbeit und wir dürfen mithelfen. Die gesponnene und gezwirnte Wolle wird anschließend gefärbt, und zwar mit Naturfarben. So entsteht zum Beispiel aus verschiedenen Kräutern grüne Wolle und aus Achiote, dem Samen des Orleanstrauches, eine rötliche Farbe. Der letzte Schritt ist dann das Weben im Webstuhl. Das bedeutet Ganzkörperarbeit, denn mit den Füßen müssen die Pedale bewegt werden, während die Hände die Wolle kontrollieren. Außerdem lernen wir die traditionelle Kleidung der





Indígenas kennen. Die typische Tracht, die auch heute im Alltag noch getragen wird, besteht für Frauen aus einem dunklen Rock, einer meist

weißen Bluse, mehreren goldenen Halsketten, einem um den Zopf gewickelten langen Band und einem schwarzen Hut, für Männer aus Hose, Bluse, Hut und flachen Schuhen. Die Männer tragen das Haar meist lang und binden es zu einem Pferdeschwanz zusammen.

Die „Pachamama“ ist für die Quechua mit das Wichtigste – die Mutter Erde. Daneben spielt noch „Inti“, die Sonne, eine entscheidende Rolle, sowie ihr Gegenspiel, die „Quilla“ (Mond). In ihrer innigen Verbundenheit zur Natur verehren die Quechua auch Götter, die sich ihnen in Vulkanen offenbaren. Einige Vulkane sind männlich, andere weiblich, und so hat jeder Vulkan für sich eine ganz spezielle Bedeutung für die in seiner Umgebung lebenden Quechua. Ein Ausbruch bedeutet meist, dass er wütend ist, dass die Quechua-Gemeinde für etwas bestraft wird, was sie nicht hätte tun sollen. Gleichzeitig bestimmt der Vulkan aber auch das Schicksal und das Wohlergehen einer Region, behält z.B. die Macht über den Ernteerfolg. Es werden Opfer an Erde sowie Geister der Vulkane gebracht, und bestimmte Rituale führen stets auf den sehr naturverbundenen



Glauben der indigenen Völker zurück, beispielsweise wird Mais gemäß der Mondphasen kultiviert, was ihn besonders fruchtbar machen soll. Was es bedeutet das Grundnahrungsmittel Mais, zu Mehl zu verarbeiten, kann Hanna am eigenen Leib erfahren – Schwerstarbeit.

So ruhen wir uns erst mal in unserer schönen Unterkunft „Casa Sol“ aus und genießen den Blick auf Otavalo und den umliegenden Vulkan Imbaburra.

Auch an diesem Abend lassen uns die Latinos mit ihrem Rhythmus im Blut nicht in Ruhe und lehren uns



Deutschen Salsa. Und wir müssen kontern...mit dem Flieger-Lied =) Ein toller Abend !

Den nächsten Morgen beginnen wir mit einer kleinen Wanderung zur **Cascada de Peguche**, ein 20 m hoher Wasserfall in einem schön angelegten Park aus großen Eukalyptusbäumen.

Mit dem Bus geht es dann durch die schönen Landschaften des Naturschutzgebietes Reserva Ecológica Cotacachi-Cayapas zur Lagune **Cuicocha**. Mit einem Durchmesser von etwa drei Kilometern gehört er zu den größten und spektakulärsten Kraterseen in Südamerika. Seit dem Ausbruch vor 3.100 Jahren ruht der Vulkan. Aus dem Cuicocha See ragen vier Lavakuppeln, die zwei bewaldete Inseln bilden. Das Betreten der Inseln ist für Menschen verboten. Der Name Cuicocha stammt aus der Quechua-Sprache und bedeutet Meerschweinchen, denn die Form der größten Insel gleicht diesem Tier. Das Betreten der Inseln ist für Menschen verboten, aber ein Motorboot bringt uns dorthin und wir genießen die Aussicht.

Im Anschluss genießen wir das Mittagessen im Restaurant „El mirador“, das am Kraterrand gelegen ist und ein wunderschönes Panorama bietet. Und was darf natürlich an einem solchen Ort auf dem Teller nicht fehlen? Na klar, Cuy – Meerschweinchen.



So geht ein schöner Wochenendausflug zu Ende und wir freuen uns auf unsere Praktikumstage und das große Abenteuer Regenwald....

